

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Theater Arth

«Wers verpasst, verpasst zu viel»

cjb. Noch laufen die Proben, noch geht es einen Monat bis zur Premiere. Ohne zu viel über die erstmalige Produktion von «Orpheus in der Unterwelt» am Theater Arth zu verraten, bekräftigt Sandro Forni, dass dem Publikum damit etwas «very special» geboten wird. Er verspricht eine üppige und amüsante Inszenierung, wie sie noch kaum irgendwo gespielt wurde. Die Kostüme, Frisuren und Haarschmuck sind einmalig. «Wer diese Operette verpasst, verpasst zu viel», gibt sich Forni überzeugt.

Er steht vor seiner vierten Saison als Präsident der Theatergesellschaft Arth. Zu dieser Aufgabe ist er gekommen «wie die Jungfrau zum Kind», wie er sagt. Man habe ihm gewisse Fähigkeiten als Organisator und Leiter attestiert. Diese waren unter anderem als «Wiederbeleber» der Goldauer Fasnacht aufgefallen. Wie passt den Operette mit Fasnacht zusammen? «Perfekt», sagt Sandro Forni, ohne lange überlegen zu müssen. «Beides ist Theater. Man bewegt sich in einer Fantasiewelt, schlüpft in Rollen, verkleidet sich. Fasnacht und Operette leben auch von der Musik, und es macht dem Publikum Spass, in andere Welten entführt zu werden.»

Die Spielzeit geht über die Fasnacht hinaus, darum: Wie passt die Operette mit der Fastenzeit zusammen? Die Antwort lässt diesmal etwas länger auf sich warten: «Operette hat auch etwas Besinnliches, Hintergründiges. Es gibt Momente, wo man sich auf sich selber besinnt oder wo man den eigenen Umgang mit anderen Rollen sieht.»

Seine erste Begegnung mit dem Theater Arth hatte Sandro Forni schon als Kind. Seine Mutter spielte mit, er durfte im Publikum sitzen. Musik hat ihn immer begeistert, Schauspiel auch. Er hört alle Arten von Musik, auch klassische. Allerdings: «Beim Autofahren läuft keine Operettenmusik.» Forni gründete einen gregorianischen Chor mit, hat in verschiedenen Chören mitgesungen und auch schon Theater und Trompete gespielt (man erinnere sich an seine Auftritte mit den Goldau Schränzer). Gesangliches und Theatralisches hat er 30 Jahre vernachlässigt. «Vorläufig bleibt das auch so – als Präsident kann und will ich keine Doppelrolle spielen.»



Sandro Forni, 65, lebt in Goldau, wo er auch aufgewachsen ist. Er ist selbstständiger Dozent und Autor. Sandro Forni ist Präsident der Theatergesellschaft Arth.

Die Operette «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach wird erstmals in der Geschichte des Theaters Arth vom 19. Januar bis 30. März 2019 aufgeführt.

Bild: Christian Ballet